



## **Sekundärprävention für Jugendliche an Schulen zum Themenkomplex SUCHT**

Die herkömmliche Einteilung in legale und illegale Drogen bietet keine Orientierung mehr.

Trotz aller Warnungen und Verbote ist „Berauschen“ bei Jugendlichen weit verbreitet. Für Schulen ist deshalb das Thema Drogen und Sucht zum Brennpunkt geworden.

Nach 5 Jahren Erfahrung mit Suchtprävention stellen wir bei Jugendlichen eine Normalisierung und Verharmlosungstendenz im Umgang mit Cannabis und riskantem Alkoholkonsum fest.

Charakteristisch für die Präventionsarbeit von DrugStop ist:

- **Authentizität**

Unsere Veranstaltungen sind geprägt durch die aktive Mitarbeit von Ex-Usern, die ihre persönlichen Erfahrungen einbringen.

- **Glaubwürdigkeit,**

durch jugendnahen Sprachgebrauch und neutrale Haltung. um einen Prozess zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Rauschmittelkonsum möglich zu machen.

- **Akzeptanz**

Verständnis für die Meinungen und Einstellungen von Jugendlichen ohne diese zu bewerten.

- **Wertschätzender Umgang**

Eine respektvolle, ernstnehmende, emphatische Grundhaltung bewirkt eine Vertrauensbasis, um Jugendliche zu einer selbstverantwortlichen Auseinandersetzung mit ihren aktuellen Lebensstrukturen zu ermutigen.

Diese Grundsätze bewirken bei Jugendlichen erfahrungsgemäß eine große Offenheit zur Diskussion.

### **Setting:**

Unser Präventionsteam besteht aus einer Fachkraft (Dipl. Sozialpädagogin, Suchttherapeutin) und/oder einer bzw. zwei fortgebildeten MitarbeiterInnen von DrugStop und mindestens einem Patienten aus der Suchtstation des

Bezirkskrankenhauses Regensburg ( ehrenamtlich ). Alle Teammitglieder unterliegen der Schweigepflicht.

Persönliche Informationen einzelner SchülerInnen werden geschützt, strukturelle Informationen werden im Konsens mit der Klasse offen gelegt.

LehrerInnen sind bei unseren Veranstaltungen nicht anwesend.

Der Stuhlkreis hebt die vorgegebene Hierarchie in einer Klasse auf und unterstützt den direkten Kontakt untereinander.

In der Regel planen wir für eine Veranstaltung 3 Schulstunden ein.

**Schwerpunkte der Diskussion** sind folgende Themen:

- Illegale Drogen - Gefahren für Körper und Zukunft
- Soziale Umgebung, der Umgang mit befreundeten Drogenkonsumenten (Wie kann ich helfen? Wie grenze ich mich ab?)
- Aktuelle Suchtstrukturen, die ich betrachten soll. Alkohol- und Nikotinkonsum bieten einen Weg vorhandene Suchtstrukturen aufzuzeigen
- Rechtliche und soziale Folgen des Konsums illegaler Drogen
- Umgang mit der Verfügbarkeit von illegalen Drogen an Schulen

**Ziele unserer Veranstaltungen** sind:

- Jugendliche zu unterstützen „Nein“ zu sagen
- Suchtstrukturen auch im Konsum legaler Stoffe (Alkohol, Nikotin) aufzuzeigen
- Förderung der Fähigkeit, kurz- und langfristige Risiken und Gefahren des Drogenkonsums realistisch einzuschätzen
- Schaffung eines Problembewusstseins bei Jugendlichen
- Unsicherheiten im Umgang mit Drogenmissbrauch im sozialen Umfeld zu thematisieren
- das Thema Drogen zu entmystifizieren
- für Hilfsbedarf sensibilisieren und Hilfe bereitstellen

**Elternabend:**

Um auch den Eltern ein Informationsforum zu bieten und eine weiterführende Diskussion im Familienkreis zu fördern, führen wir Elternabende zum Thema „Sucht und illegale Drogen“ durch. Hier ist zusätzlich ein Angehöriger eines Drogenabhängigen (über den Elternkreis von DrugStop) aktiv mit eingebunden. Zudem stellt sich der Verein mit seinen Angeboten vor.

Darüber hinaus bieten wir bei Interesse Fortbildungen für das Lehrerkollegium an.

**Kosten / Finanzierung:**

Da sich unser Verein ausschließlich von Spenden und Bußgeldern finanziert, bitten wir um eine Aufwandsentschädigung von 80 € pro Veranstaltung. Außerdem bitten wir um die Übernahme der Fahrtkosten.